

Richters Ohrfeige

Guten Tag Herr Kornemann, mit größtem Interesse habe ich Ihren Artikel (FF 7/07, S. 84) gelesen. Anschließend habe ich Richters Carnegie Hall-Aufnahme angehört. Und zu guter Letzt den unsäglichen Schonberg gelesen. Je größer – hier fehlen die Anführungszeichen – ein Kritiker, desto größer seine Arroganz, die schon an Rufmord grenzt. Es kann ja durchaus sein, dass Richter Schonberg eine knallt, wenn die beiden sich im Pianistenhimmel treffen. Das Echo freilich müsste dann einen grandiosen Hall haben!

Dr. Kaspar N. Wildberg (per E-Mail)

Zehn Jahre jünger

Herr Csampai schreibt in seiner Rezension (FF 7/07, S. 85) der Klaviereinspielung von Clara Haskil in der 2. Spalte am Ende, der Dirigent Otto Klemperer sei bei der Aufnahme von Mozarts letztem Klavierkonzert 82 Jahre alt gewesen. Der 1885 geborene Dirigent war damals 72 Jahre alt, sofern das Aufnahmedatum – 1956 – zutrifft, was ich annehme.

Eberhard C. Schlicht, Torgau

Sprungbrett ARD-Musikwettbewerb

Insgesamt 340 Musiker aus 46 verschiedenen Ländern haben sich für den internationalen Musikwettbewerb der ARD in München beworben. Nach einer ersten Vorauswahl wurden 217 von ihnen zur 56. Auflage eines der renommiertesten Wettbewerbe der Klassikszene eingeladen, der schon Künstlern wie Jessye Norman und Thomas Quasthoff zum Sprungbrett für eine internationale Karriere wurde. Ausgetragen wird er 2007 in den vier Kategorien Oboe, Posaune, Klaviertrio und Schlagzeug, in denen sich die Teilnehmer in drei Vorrunden bis zum Finale beweisen müssen. Das Besondere in München: Alle Wettbewerbsrunden sind öffentlich zugänglich. Abschluss der Veranstaltung ist das

Preisträgerkonzert am 21. September im Herkulesaal der Münchner Residenz, bei dem die Gewinner mit Begleitung durch das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Hans Zender zu hören sein werden. Weitere Informationen unter www.ard-musikwettbewerb.de.

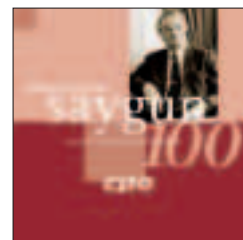
Foto: Catharina Hess/PR



So sahen die Sieger des Vorjahres aus.

CD-Beilage im nächsten Heft

Die für diese Ausgabe geplante CD-Beilage mit Werken des türkischen Komponisten Ahmed Adnan Saygun (siehe Artikel auf den Seiten 36 und 73) wurde leider nicht rechtzeitig angeliefert, so dass wir sie nicht mehr beilegen konnten. Allen Abonnenten reichen wir die CD nun mit der September-Ausgabe nach.



52 Preisträger erhalten den Echo

Jedes Jahr wird er mit einem riesigen Medienrummel vergeben, der „Echo Klassik“. Dabei müsste es besser heißen: die Echos. Denn nicht weniger als 52 Preisträger in 19 Kategorien werden in der Preisträgerliste genannt, welche die Deutsche Phono-Akademie erstellt hat. Über eine Trophäe freuen können sich unter anderen Sängerin Elina

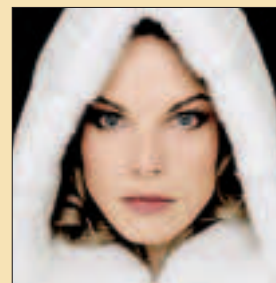


Foto: Kaskara/DG

Elina Garanca

Garanca, Cellistin Sol Gabetta, Pianist Maurizio Pollini, Geigerin Julia Fischer, aber auch das Alte-Musik-Ensemble Concerto Köln, der Dirigent Mariss Jansons sowie das Jazz-Duo Thomas Quasthoff und Till Brönner. Den Preis für den Bestseller des Jahres erhält Sopranistin Anna Netrebko für ihr „Russian Album“; die Auszeichnung für das Lebenswerk geht an die Spanierin Montserrat Caballé. Überreicht werden die Preise am 21. Oktober im Rahmen einer Gala in der Philharmonie im Münchner Gasteig. Das ZDF überträgt die Veranstaltung am selben Abend ab 22.00 Uhr; eine Liste sämtlicher Preisträger finden Sie schon jetzt unter www.echo-deutscher-musikpreis.de.

Oper von Sydney wird Weltkulturerbe

Während Dresden noch immer um den Status des Elbtals als Weltkulturerbe bangt, hat die UNESCO die Liste der geführten Stätten gerade erweitert. Unter den Neuzugängen befindet sich auch das von dem dänischen Architekten Jørn Utzon entworfene Opernhaus von Sydney. Es sei eine „großartige urbane Skulptur in einer bemerkenswerten Wasserlandschaft“, hieß es aus den Reihen des Welterbe-Komitees.

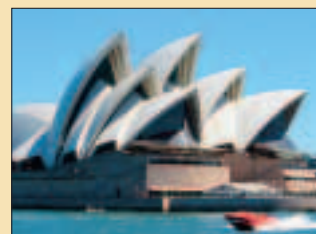


Foto: PR

Wahrzeichen wird Welterbe.

Wolframs Wartburg Der Gott war zu gut

Neulich tischte uns die mit allen Wassern der Musikalität und des Wagemuts begabte venezolanische Pianistin Gabriela Montero in einem Konzert einen Korb von Improvisationen auf; in dieser Kunst ist sie so trittsicher, dass sie sich von wildfremden Menschen die Themen vorsingen lässt – um gleich aus dieser Melodie ein völlig neues eigenes Stück zu machen, das sie gleichzeitig erfindet und spielt.

Irgendwann rief jemand „La vie en rose“ und sang es auch gleich vor, mit einer krächzenden Delikatesse, dass der Saal johlte. Aber es funktionierte, Montero spielte. Wenig später rief ein anderer Vorschläger: „Sacre!“ Dafür hätte man ihm früher im Musikunterricht, als solcher an den Schulen noch regelmäßig stattfand, die Ohren langgezogen. „La vie en rose“ und „Sacre“-Anfang: Das ist melodisch beinahe blutsverwandt, es klingt zum Ver zweifeln ähnlich. Der „Sacre“ wurde ja auch in Paris uraufgeführt. Bevor wir nun die Plagiats-Arie auch nur ansummen, sei der vorschlagende Legationsrat insofern entschuldigt, als er ja vielleicht nicht das einleitende Fagott-Solo, sondern die Parallelakkorde in den später einsetzenden „Rondes printanières“ meinte. Unwahrscheinlich, aber nicht unmöglich.

Apropos „Sacre“-Beginn: Der ist bei vielen Orchestern Vorspielstelle, wenn eine freie Position zu vergeben ist. Neulich hörte man von dem in Orchestern nicht unüblichen Fall, dass ein junger Fagott-Kandidat, der wie ein Gott blies, mit dem Votum der Fagott-Gruppe eben nicht gewählt wurde. Eine typische Verhinderungsaktion. Der Gott war wohl zu gut. Orchestermusiker mögen es nicht, wenn jemand neben ihnen zu sitzen kommt, der turmhoch besser spielt als sie selber. Dann wählen sie lieber das Mittelmaß. Auf solche Maßnahmen angesprochen, sagen die Geschworenen gern: „Der hätte uns doch sowieso nach einer Spielzeit verlassen, so genial wie der spielt!“

Der „Sacre“ selber ist längst nette Tradition, und die tönende Publikumsbeschimpfung hat sich zum weltweit geliebten Thriller gewandelt, dessen elementare Unbedingtheit durch Jahrzehnte von Filmmusik auf handelsübliche Gebrauchsmuster umkopiert wurde. Heutzutage kann man keinen mehr mit dem „Sacre“ irritieren. Bei dieser Gelegenheit sei mitgeteilt, dass wir mit Riesenschritten oder in riesigen Tanzsprüngen der 100-Jahr-Feier der „Sacre“-Uraufführung entgegenzueilen. 2013 wird das sein, und wer die Planungsstrategien des Musikbetriebs kennt, der weiß, dass 2013 schon morgen ist. Die Fagottisten dieser Welt sollten schon mal zu üben beginnen. Der Rest der Menschheit lernt das Thema singen.

Wolfram Goertz



pèlerinages
KUNSTFEST WEIMAR

23. August bis 16. September 2007

artist in residence András Schiff 9. – 16. September

Musik | Ausstellungen | Tanz

Literatur | Diskussionen

www.kunstfest-weimar.de

Souvenir

Kissin wechselt zur EMI

Foto: EMI Classics



Evgeny Kissin

Evgeny Kissin wird seine Aufnahme­tätigkeit zukünftig für EMI Classics weiterführen. Seinen Einstand bei dem englischen Label wird der russische Pianist ab September mit einer ganzen Veröffentlichungsreihe geben. Beginnen wird diese mit Klavierkonzerten von Schumann und Mozart und soll 2008 mit einer Gesamtaufnahme der Beethoven-Klavierkonzerte fortgesetzt werden. Unterstützt wird der Künstler dabei vom London Symphony Orchestra unter Colin Davis. Bisher sind die Aufnahmen Kissins bei dem Label Sony BMG erschienen.

FONO FORUM Preisrätsel

**Zu gewinnen: ein Paket mit
20 Klassik-CDs**

Die Preisfrage lautet:

Welcher 1932 in Berlin geborene Komponist wurde in seinen frühen Jahren als „Enfant terrible“ bezeichnet und war seit 1976 an der Universität Cambridge als Lehrer tätig?

Schreiben Sie die Antwort auf den unten stehenden Coupon, kleben Sie diesen auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 31.8.2007.

Der Gewinner

Die Lösung des Juni-Preisrätsels lautet:
Franz Schubert.

Das Paket mit 20 CDs hat Roger Jacques Henri
aus Hamburg gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

**FONO FORUM
Preisrätsel
August
2007**

Kaffeespezialitäten zu klassischer Musik



Foto: Froeschkönig/PR

Kaffee und CDs – das Konzept von Ulrich Carroux geht auf.

In Hamburg ist es schon seit längerem möglich: Kaffeegenuss aus der Privatrösterei Carroux zu den Klängen von klassischer Musik. Vergangenen Herbst wurde dort am Ballindamm die erste Filiale mit dem neuen Ladenkonzept „selected coffee – selected music“ eröffnet. Und anscheinend traf die Idee von Geschäftsführer Ulrich Carroux den Geschmack der Kunden. Zumindest wurde am 2. Juli in Köln der zweite „selected coffee – selected music“-Shop eröffnet. Im Herzen der Stadt findet man dort neben gerösteten Spezialitäten auch eine Auswahl von zirka 900 Titeln aus den Bereichen Klassik und Jazz sowie eine Auswahl verschiedener Hörbücher, die Carroux in Kooperation mit den Labels ACT, Winter&Winter und Berlin Classics anbietet. An sechs Hörstationen kann man sich so die passende Musik zu seinem Lieblingskaffee anhören. Weitere Informationen unter www.carroux.de.

Covent Garden übernimmt Opus Arte

Die Klassikindustrie hat ausgespielt – diese These propagiert zumindest Branchen-Insider Norman Lebrecht mit dem Titel seines kürzlich in deutscher Übersetzung erschienenen Buches „Aufstieg und Fall der Klassikindustrie“ (Kritik S. 72). Dort ist auch nachzulesen, dass in den 1990er Jahren die Stars gleich reihenweise von den Majors vor die Tür gesetzt wurden. Da wundert es wenig, dass einige von ihnen ihre Vermarktung mit der Gründung eigener Labels einfach selber in die Hand genommen haben, wie etwa Barbara Hendricks oder das London Symphony Orchestra. Einen ähnlichen Weg geht nun das Royal Opera House Covent Garden in London, welches die Übernahme des Labels Opus Arte bekannt gab. Damit verfügt ein Opernhaus zum ersten Mal über eine eigene DVD-Produktion, deren weltweiter Vertrieb weiterhin durch Naxos gewährleistet wird.



Foto:PR

Royal Opera House Covent Garden



JUN MÄRKL CHEFDIRIGENT
MDR SINFONIEORCHESTER

DIESER MANN

WIRD SIE BEGEISTERN



KONZERTE

PLÄTZE SICHERN!

www.mdr-konzerte.de

Personalia

Foto: Wegner/HR



Paavo Järvi

• Der estnische Dirigent **Paavo Järvi** wird ab der Spielzeit 2010/2011 das „Orchestre de Paris“ leiten. Järvi tritt dort in die Fußstapfen berühmter Vorgänger wie Daniel Barenboim und Christoph Eschenbach. Bis Ende der Saison 2009 ist er noch als Chefdirigent des HR-Sinfonieorchesters verpflichtet.

• Seit Ende Juni ist **Lena Hug** neue Geschäftsführerin bei den Brühler Schlosskonzerten, wo sie den Posten von Christian Brand übernommen hat. Zuletzt noch als Leiterin des künstlerischen Betriebsbüros der Musik-Triennale Köln tätig, führt sie nun gemeinsam mit Andreas Spring, dem Künstlerischen Leiter, die Konzertreihe im Schloss Augustsburg fort.

• Mit dem Spielzeitende 2008 wird der amtierende Generalmusikdirektor des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, **Anthony Bramall**, seinen Posten aufgeben. Auf ihn folgt der Brite **Justin Brown**, der ein besonderes Faible für die Musik zwischen Spätromantik und früher Moderne hat.

Mit Liebe und Leidenschaft



Kurt Malisch

Unser langjähriger Mitarbeiter **Kurt Malisch** ist am 16. Juni 2007 nach langer schwerer Krankheit in einer Münchner Klinik gestorben. Malisch wurde nur 59 Jahre alt. Mit ihm verliert die deutsche Musikpublizistik einen ihrer kompetentesten Gesangsexperten und Opernkritiker.

Der 1947 in München geborene promovierte Historiker arbeitete hauptberuflich lange Jahre im Bayerischen Staatsarchiv. Seine Liebe und Leidenschaft aber gehörte von Anfang an der Welt der Oper und des Kunstgesangs. Malisch war ein wandelndes Opernlexikon. Selbst prominente Kollegen suchten immer wieder seinen fachmännischen Rat, wenn es um heikle Detailfragen ging. Kaum ein anderer verfügte auch über derart umfassende Kenntnisse in der Schallplattenhistorie des Musiktheaters, weswegen man ihn regelmäßig auch zu vergleichenden Diskographien, zu Sängerportraits und zu übergreifenden Sendereihen im Rundfunk verpflichtete. Legendär seine BR-Sendereihe „Jahrhundertstimmen“, in der er die hundert wichtigsten Sänger und Sängerinnen des 20. Jahrhunderts porträtierte.

Seine wissenschaftliche Akribie und sein unbestechliches Urteil sind auch in unzähligen Rezensionen, Features und Fachartikeln festgehalten, die er neben FONO FORUM auch regelmäßig für die „Neue Zürcher Zeitung“ verfasste, die aber auch solche Standardwerke wie „MGG“, „Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters“ oder den „Opernführer“ zieren. Malischs Arbeitsethos war vorbildlich: Mir ist in meinem langen Redakteursdasein kein zuverlässiger Autor begegnet. Am meisten fehlen werden mir sein freundliches, ruhiges Wesen und sein trockener, entwaffnender Humor.

Attila Csampai

Eine amerikanische Königin

Es gibt einen merkwürdigen Zwiespalt zwischen den Beschreibungen ihrer stimmlichen Substanz und der Größe ihrer Karriere. Selbst in den Nachrufen in der Tagespresse beklagten noch namhafte Opernkritiker, ihr Sopran sei zu flach und farblos für eine wirkliche Weltklassesopranistin gewesen. Und Jürgen Kesting würdigte Beverly Sills aus Anlass ihres 75. Geburtstages im FONO FORUM mit dem Hinweis, dass das Timbre ihrer Stimme „vom herben Geschmack einer Zitrone“ gewesen sei (4/05). Und doch stieg Beverly Sills, die eigentlich Belle Miriam Silbermann hieß, in den 1960er Jahren zu „America's Queen of Opera“ auf, wie sie 1971 im Magazin „Time“ bezeichnet wurde.

Sills' Karriere begann im Kindesalter: Mit drei gewann die 1929 geborene Sängerin einen Wettbewerb namens „Miss Beautiful Baby“, mit vier sang die Tochter osteuropäischer Juden bereits im Radio. Nachdem sie ausgiebige Erfahrungen im amerikanischen Show-Business gesammelt hatte, begann nach und nach ihr steiler Aufstieg als Opernsängerin. Ihren Durchbruch erlebte sie 1966 an der New York City Opera, der sie bereits seit 1955 verbunden war. In der Rolle der Cleopatra in Händels Oper „Giulio Cesare“ beeindruckte sie Publikum und Kritik. Es folgten Partien wie Donna Anna, Königin der Nacht und vor allem die großen Rollen des Belcanto-Repertoires in den Opern Bellinis und Donizettis. Technisch bestens ausgebildet, überzeugte sie vor allem durch ihre darstellerische Präsenz. So lagen ihr vor allem schwierige Charaktere wie Lucia di Lammermoor, Maria Stuart oder auch Massenets Manon, vielleicht ihre Glanzrolle an sich.

1966 debütierte sie an der Mailänder Scala, erst im April 1975 an der Metropolitan Opera. Zahlreiche Schallplatten sind bis heute über Labels wie Westminster, Deutsche Grammophon und vor allem EMI zu erhalten. Häufig arbeitete sie dabei mit dem Dirigenten Julius Rudel zusammen, von dem sie 1979/80 die Intendanz der New York City Opera übernahm – der Beginn einer zweiten Karriere. 1994 wurde sie Chairman im Aufsichtsrat des Lincoln Center, 2002 übernahm sie die gleiche Funktion bei der Metropolitan Opera. Die Königin der amerikanischen Oper wurde nach ihrer aktiven Laufbahn zu einer mächtigen Frau. Am 2. Juli ist Beverly Sills in New York an Lungenkrebs gestorben.

Will



Beverly Sills

Konzerte neben Rechenmaschinen

Auch in der kommenden Saison veranstaltet die Deutsche Welle wieder ihre Reihe „Concerto discreto“ im Bonner Arithmeum, das sich als Konzertort vor allem dadurch auszeichnet, dass die Besucher auf der mit roten Sitzkissen versehenen Freitreppe Platz nehmen und in den Pausen das Museum mit historischen Rechenmaschinen besuchen können. Das Eröffnungskonzert gestaltet am 13. August der Komponist und Cellist Hans Huyssen, der unter dem Motto „Von Dido zu Madosini“ Alte und Neue



Musik verbindet. Am 24. September folgt ein Konzert mit Kammermusik der zeitgenössischen ungarischen Komponisten Zoltán Jeney, László Vidorvsky und Balázs Horváth. Höhepunkte der insgesamt acht Termine umfassenden Reihe sind außerdem Auftritte der Pianistin Gabriela Montero (11.10.), des Schlagzeugers Martin Grubinger (28.1.) und des Trompeters Markus Stockhausen (14.4.). Weitere Informationen unter www.dw-world.de.

Hélène Grimaud und Rolando Villazón bei Arte

Das Paar könnte unterschiedlicher nicht sein: er der überschwängliche mexikanische Tenor, sie die introvertierte, menschenscheue Tastenvirtuosin. Dennoch verbindet Hélène Grimaud und Rolando Villazón ihre Liebe zur Musik. Während er an der Staatsoper Berlin die Premiere von Massnets „Manon“ singt, weilt sie für eine Konzertprobe in der Stadt. Schließlich kommt es zum Gipfeltreffen der beiden Stars, das von Robert Kreuzaler filmisch dokumentiert wurde.

Der Abend beginnt, als Hélène Grimaud den Sänger in der Staatsoper abholt. Schnell muss sie feststellen, wie lebenslustig Villazón wirklich ist: Der quirliche Mexikaner ist kaum zu bremsen, sprudelt über vor Begeisterung und singt Arien – im Auto, auf der Straße und sogar auf der Restauranttoilette. Zum Höhepunkt kommt es schließlich in der Berliner Philharmonie: In der menschenleeren Konzerthalle geben die beiden Kostproben aus Schumanns „Dichterliebe“.

Am 7. August zeigt Arte den Film ab 0.30 Uhr; weitere Informationen unter www.arte.tv.

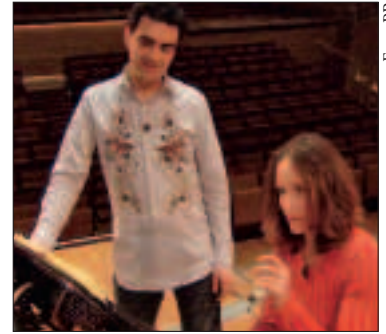


Foto: PR

Ungleiches Paar trifft sich in Berlin.



popkomm plug in to success

19.-21. Sept. 2007
Berlin

trade show
conference
festival

meets
classics

essential. effective. global.

www.popkomm.de

Popkomm Classics 2007 bietet Ihnen

- Eigens gestaltete Classic Lounge in Halle 21
- Händlerforen mit Produktpräsentationen
- Pressekonferenzen für Aussteller
- Klassikpanels im Kongressprogramm
- Klassik-Events im Festival
- Breite Medienpräsenz

Rückblick Popkomm Classics 2006

- Aussteller: Universal Classics & Jazz, Naxos, Foreign Media, Fono Forum, eMusici, Classica TV und weitere 50 Aussteller mit klassischer Musik im Angebot.
- Medienpartnerschaften: Fono Forum, crescendo, Klassik.com, TV Classica, Muso
- Konzerte: Jimi Tenor (Finnland), Popkomm Edition Yellow Lounge



Partnerland 2007

Main Sponsor
Trade Show

NEWYORKER





Der Moment, in dem Musikerin und Instrument eins werden: Die Cellistin Han-Na Chang, hier auf einem Bild vom 9. Oktober 2003 aus der Kölner Philharmonie, zieht das Publikum durch die Intensität ihres Spiels immer wieder in den Bann.

Preise und Auszeichnungen

- Die argentinische Pianistin **Martha Argerich** nahm unlängst in der neuen Duisburger Mercatorhalle den diesjährigen Preis des Klavier-Festivals Ruhr entgegen. Festival-Intendant Franz Xaver Ohnesorg begründete die Preisvergabe damit, sie für ihr bisheriges Lebenswerk zu ehren und ihr für die langjährige Treue zum Klavier-Festival Ruhr zu danken. Danach überreichte er der Künstlerin symbolisch die Stahlplastik „Diapason“ des Düsseldorfer Bildhauers Friederich Werthmann. Ins Leben gerufen wurde der Preis vom Initiativkreis Ruhrgebiet, um außerordentliche pianistische Leistungen zu würdigen oder einen Pianisten für sein Lebenswerk auszuzeichnen.



Martha Argerich

Foto: Sutesch Sayat/DG

- Die 23-jährige russische Pianistin **Anna Vinnitskaya** gewann den belgischen „Königin Elisabeth Wettbewerb“. Sie setzte sich gegen eine Konkurrenz von 74 Kandidaten aus 26 Ländern durch und konnte den mit 20.000 Euro dotierten Ersten Preis mit nach Hause nehmen.



Anna Vinnitskaya

Foto: PR

- Der „Praetorius Musikpreis Niedersachsen“ wird in diesem Jahr an **Sabine Meyer** verliehen. Damit erhält die Klarinetistin ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro. „Mit Sabine Meyer als Preisträgerin ehrt das Musikland Niedersachsen eine hervorragende Künstlerpersönlichkeit, die auf zahlreiche Einspielungen und auf weltweite Konzerttätigkeit mit den profiliertesten Musikern und Orchestern zurückblicken kann“, so Kulturminister Lutz Stratmann.



Sabine Meyer

Foto: Thomas Rabasch/EMI

- Kurt Masur** wurde der erste Leipziger Mendelssohn-Preis zugesprochen. Damit soll der ehemalige Gewandhauskapellmeister für sein Lebenswerk geehrt werden, so Oberbürgermeister Jung, der sich „keinen würdigeren ersten Preisträger vorstellen“ könne.



Janine Jansen

Foto: Mitch Jenkins/Decca

- Nach dem Musikpreis des niederländischen Kultusministeriums 2003 und dem zweimaligen Gewinn des „Edison Classic Public Award“ erhält die Violinistin **Janine Jansen** nun auch den NDR-Musikpreis. Die Preisverleihung findet am 22. August im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festival statt.



Helmut Müller-Brühl

Foto: PR

- Florian Weber** wurde in Monte Carlo mit dem Ersten Preis beim „Concours International de Soliste de Jazz“ ausgezeichnet. Damit knüpfte Weber an die Erfolge mit seinem Trio Minsarah an, dessen aktuelle CD bei dem Label Enja (Soulfood) auf der Bestenliste des Preises der Deutschen Schallplattenkritik geführt wird.



Robert Kramp

Foto: PR

orchesters erhielt die Auszeichnung aufgrund „seiner besonderen Bedeutung für das weltweite Ansehen Deutschlands sowie dessen Verdienst, Tradition und Moderne zu verbinden“, so Rüttgers.

- Die Preisträger des ersten „Cantilena Gesangswettbewerbs“ in Bayreuth stehen fest: Der Erste Preis im Bereich Oper/Operette wurde dem 24-jährigen Bariton **Kresimir Strazanac** zugesprochen, der derzeit am Züricher Opernstudio tätig ist. In der Kategorie Konzert wurde zwar kein Erster Preis vergeben, jedoch erhielt die Altistin **Maria Friderike Radner** den Zweiten Preis. Zusätzlich ging ein Sonderpreis für die beste Leistung auf dem Operettensektor an **Stefanie C. Braun**. Veranstaltet wurde der Wettbewerb von der „Junge Musiker Stiftung“ unter der künstlerischen Leitung des ehemaligen Bayreuth-Sängers Manfred Jung; zur Besetzung der Jury gehörten unter anderen Brigitte Fassbaender, Kurt Moll sowie FONO-FORUM-Autor Ekkehard Pluta.

- Unter den Augen der Jury-Präsidentin Barbara Hendricks ging beim Straßburger Musikfestival der „1. Internationale Gesangswettbewerb“ zu Ende. Mit den Arien „O quante volte“ aus Bellinis „I Capuletti e i Montecchi“ sowie „Mein Herr Marquis“ aus der „Fledermaus“ konnte sich die 26-jährige russische Sopranistin **Marina Zyatкова** den mit 10.000 Euro dotierten Ersten Preis sichern. Der Sonderpreis der Jury ging an die Sopranistin **Soo Joo Clara Lim** aus Korea.

- Einstimmig wurde der Komponist **Dai Fujikura** von der Jury unter dem Vorsitz des Intendanten des Schleswig Holstein Musik Festival, Rolf Beck, zum Sieger des mit 20.000 Euro dotierten „Paul Hindemith Preis“ gekürt. Zu den Mentoren des 30-jährigen Japaners gehörten unter anderen Peter Eötvös und Pierre Boulez.

- Zur Erinnerung an die Gründung der Staatskapelle Schwerin vor 444 Jahren hatte das Mecklenburgische Staatstheater zu Beginn dieses Jahres einen Kompositionswettbewerb ausgeschrieben. Nun wurde im Rahmen eines Festkonzertes die Siegerkomposition „Follia II“ uraufgeführt. Komponiert hat sie der 1980 in Berlin geborene **Robert Kramp**, der unter anderen von Werner Henze unterrichtet wurde.

- Was haben ein Windsegl, ein Orchester, ein deutsches Traditionsunternehmen und eine Personalagentur gemeinsam? Allesamt gehören sie zu den Preisträgern beim „Zukunftsaward 2007“ des Zukunftsinstitutes. Hierbei wurde die **Deutsche Kammerphilharmonie Bremen** für ihre Bemühungen in der Gesamtschule Bremen Ost in der Kategorie „Beste soziale Innovation“ ausgezeichnet.